

sichtbar. Dafür gebührt ihm Dank. Sein Buch ist eine ausgezeichnete Leistung. Wir stehen heute vielleicht erst am Anfang eines neuen, weniger enthusiastischen, aber auch nicht weniger teilnehmenden Verstehens der von Opfer, Treue und Verwirrung erfüllten tragischen Vorgänge in den deutschen Kirchen der Reformation zwischen 1933 und 1945.

Berlin

Karl Kupisch

In einer Vorlesung über „Landgrave Philipp of Hesse 1504–1567. Religion and Politics in the Reformation“ (= Reformation Essays & Studies, 1). Saint Louis, Missouri 1967, 37 S., 1 Abb., kann Hans J. Hillerbrand vieles nur andeuten. Manches bleibt auch offen oder ruft Kritik wach. Bedenklich ist die große Zahl von Druckfehlern, die sich in den deutschen Texten des 16. Jahrhunderts findet, weil sie Lesern, die des Deutschen nur wenig kundig sind, das Verständnis sehr erschweren oder auch unmöglich machen. Doch vermögen die Ausführungen über einige wichtige Fakten zu informieren, die im englischsprachigen Bereich bisher kaum oder auch gar nicht bekannt waren.

Erlangen

Gerhard Müller

## Zeitschriftenschau

Archiv für Liturgiewissenschaft 11 (1969)

S. 5–9: B. Fischer, Per multa curricula annorum (in frühchristliche Zeit zurückreichendes Motiv aus der Pascha-Haggadah im *Hanc igitur* der ambrosianischen Gründonnerstags-Abendmesse). S. 10–39: J. Betz, Die Eucharistie in der Didache (die beiden Mahlkapitel Did 9–10 beziehen sich in ihrer heutigen Gestalt auf eine urchristliche Mahlfeier, bei der auf eine Agape [9,1–10,5] eine sakramentale Eucharistie [10,6] folgte; die heutigen Agapetexte waren in ihrer Masse, bis auf 10,1,3a, ursprünglich einer eigentlichen Eucharistiefeyer zugeordnet). S. 40–58: A. Olvar, Abermals der Rotulus von Ravenna (Auseinandersetzung über die Verfasserschaft des Petrus Chysologus mit S. Benz, Der Rotulus von Ravenna. Nach seiner Herkunft und seiner Bedeutung für die Liturgiegeschichte kritisch untersucht, Liturgiewiss. Quellen u. Forsch. 45, Münster 1967). S. 59–76: L. Eizenhöfer, Die Präparation für den Geburtstag der heiligen Agnes. S. 77–164: I. Müller, Lektionar und Homiliar im hochmittelalterlichen Brevier von Disentis (Cod. Sang. 403) (12. Jh.; Verzeichnis der Lesungen u. Homilien zu den einzelnen Festen). S. 165–175: J. Hennig, Personennamen im Euchologion (Verzeichnis der Personennamen des Pontificale u. Rituale Romanum aus AT, NT u. Kirchengeschichte). S. 176–213: H. Reifenberg, Die Liturgiewissenschaft und die Liturgie der Teilkirchen. S. 219 bis 221: J. Hennig, Ikonen in Schweizer Sammlungen. S. 222–478: Literaturbericht.

München

G. Schwaiger

Archives de Philosophie 32/I u. II (1969)

S. 5–8: Henri Bouillard, Liminaire (begründet die Herausgabe der Schleiermacher zum 200. Geburtstag gewidmeten Aufsätze mit dem Hinweis auf die Aktualität der Schleiermacherschen Fragestellungen sowohl für die protestantische wie die katholische Theologie und Religionsphilosophie). S. 9–27: Martin Schmidt, Schleiermacher theologien (Hauptthemen, Methode und Entwicklung der Theologie Schl.'s; S. 26 f. eine kurz kommentierte Bibliographie). S. 28–39: Hans-Georg Gadamer, Schleiermacher Platonicien (aus den Schl.-Schlegelschen Thesen über die Echtheit und Reihenfolge der platonischen Dialoge erwächst eine Analyse der Platon-Interpretation und -Rezeption, vor allem in den „Grundlinien der Kritik aller bisherigen Sittenlehre“, der „Dialektik“ und der „Geschichte der Philosophie“. Die vom Verf. unter einem anderen Gesichtspunkt in ZThK 65, 1968, 445 ff. vorgenommene Über-

prüfung der These Diltheys, Schl. sei dem „objektiven“ Idealismus zuzurechnen, gewinnt in dem hier vorliegenden Textzusammenhang einen neuen Aspekt: Indem Schl. aus dem idealistischen Identitätsaxiom die organische Einheit aller konkreten Wirklichkeit ableite, und diese bis hin zum einzelnen Individuum als ein in den „Ideen“ vorausgedachtes göttliches Kunstwerk zu erfassen versuche, bilde er interpretierend die platonische Dialektik zu einer Metaphysik des Individuums um. Schl. eigne sich die platonische Dialektik in dieser spekulativen Gestalt an, um eine Lostrennung der „intelligiblen“ Welt vom Sein und der „reellen“ Welt vom Werden verhindern zu können. Eine Folge dieser Transposition sei Schl.'s Bemühung um eine systematische Konstruktion der platonischen Philosophie, die schließlich zu einer anachronistischen Aufteilung der Philosophie in Dialektik, Physik und Ethik innerhalb der platonischen Dialoge führe). S. 40–68: Heinz Kimmerle, *Théologie philosophique et existence historique concrète* (franz. Fassung des Aufsatzes: Die Aufgabe einer philosophischen Theologie im Horizont der konkreten geschichtlichen Existenz, NZSTh 11, 1969, 13–36). S. 69–90: Marianna Simon, *Sentiment religieux et sentiment esthétique dans la philosophie religieuse de Schleiermacher* (ausgehend von der Bemerkung E. Brunners, Schl.'s „Reden“ enthielten das Glaubensbekenntnis zu einer ästhetischen Religion, während die „Glaubenslehre“ diesen Ästhetizismus zu überwinden versuche, wird das Verhältnis der Religion zur Kunst im Gesamtwerk Schl.'s untersucht. Es werden formale Analogien zwischen religiösen und ästhetischem Gefühl nachgewiesen, zugleich aber die Differenz der erkenntnistheoretischen Funktion beider Größen mit Nachdruck kenntlich gemacht. Von einer einschneidenden Wandlung der Schl.'schen Position könne in diesem Zusammenhang nicht die Rede sein). S. 91–112; 206–229: R. Stalder, *Aspects du principe d'individuation chez Schleiermacher* (der Personalismus der Ethik Schl.'s wird dargestellt an hand der beiden Akademieabhandlungen über den Begriff des höchsten Gutes [1827/1830, Werke Ausw. 1, 445 ff., 468 ff.]). Diese Texte werden gewählt, weil sie neben den nur kritisch referierenden „Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre“ die einzigen Untersuchungen zur Ethik seien, die von Schl. selbst veröffentlicht wurden). S. 113–128: Heinz Kimmerle, *Nouvelle interprétation de l'herméneutique de Schleiermacher* (es handelt sich um Auszüge aus der „Einleitung“ und dem „Nachbericht“ des Herausgebers zur Neuausgabe der Schl.'schen „Hermeneutik“; vgl. Fr. D. E. Schleiermacher, *Hermeneutik*. Nach den Handschriften neu hg. u. eingel. v. H. Kimmerle, AAH 1959,2; 1968). S. 179–205: Hans-Joachim Birkner, *Philosophie et théologie chez Schleiermacher* (untersucht die Haupttypen der bisherigen Behandlung des Problems und kommt nach exemplarischen Textanalysen zu vier Schlußfolgerungen: 1. Die Frage nach dem Verhältnis von Philosophie und Theologie bei Schl. dürfe nicht im Schematismus von Alternativen betrachtet werden. 2. Die Frage könne nur im Rahmen des von Schl. vorausgesetzten allgemeinen Wissenschaftsverständnisses erörtert werden; hier wiederum trete sie vor allem als Teilaspekt der umfassenderen Frage nach der Stellung der theologischen Wissenschaften im allgemeinen System aller Wissenschaften auf. 3. Da Schl. seine Auffassung von einer Enzyklopädie aller Wissenschaften nirgendwo vollständig und explizit dargestellt habe, komme der Beobachtung besondere Bedeutung zu, daß er in seinen philosophischen Vorlesungen zur „Dialektik“ und „Ethik“ die Theologie ausdrücklich in die hier entworfenen umgreifenden erkenntnistheoretischen und geistesgeschichtlichen Bestimmungen einbezog. 4. Die so oft zitierten Erklärungen Schl.'s über die Unabhängigkeit der Theologie bezögen sich nicht auf das organische Ganze der theologischen Disziplinen, unter denen ja gerade der philosophischen Theologie mit ihrer Bindung an die philosophische Ethik und die Philosophie der Religion eine fundamentale Bedeutung zuzuschreiben ist; diese Äußerungen Schl.'s sollen vielmehr sein Programm für die Dogmatik präzisieren: wir weisen darauf hin, daß der Inhalt der christlichen Religion und dessen Auslegung in Predigt und religiösem Unterricht nicht von einer spekulativen Grundlegung abhängig ist; sie setzen jedoch den „Einklang“ des philosophischen Gottesgedankens mit der dogmatischen Entfaltung des christlichen Glaubens an Gott voraus).

## Archivum Franciscanum historicum 59, 1966.

S. 3–37: P. Künzle, Mitteilungen aus Codex Mazarine 3490 zum Schrifttum des Franziskaners Petrus Thomae, vorab zu seinen „Quaestiones in Metaphysicam“ (weist das Fragment eines Metaphysikkomentars in der genannten Hs. dem spanischen Frühscholastiker zu und ediert einige Proben; dazu Bd. 61, 1968, S. 462 f.).

S. 38–84: A. Emmen, Jean Michaelis O.F.M. et son Commentaire du troisième livre des Sentences (vers 1292). Identification du Ms. Vatican Chigi B. VI. 95. (der in der genannten Hs. überlieferte Kommentar wird als Werk des Franziskaners identifiziert, der nicht ca. 1490, sondern ca. 1290 lebte und dem Kreis der Spiritualen angehörte).

S. 209–300: C. Schmitt, Documents sur la Province franciscaine de Strasbourg aux XIV–XV<sup>e</sup> siècles d'après un Formulaire de Lucerne (aus einem Briefformular in der Hs. BB. 129. 4<sup>o</sup> der Zentralbibliothek Luzern publiziert S. eine Fülle von Dokumenten aus den Jahren 1300–1437). S. 323–384: J. Poulenc, Deux registres de religieux décédés au grand couvent de Paris au XVII<sup>e</sup> siècle (bietet neben den Nekrologen eine Liste berühmter Lektoren und Doktoren des Ordens aus dem 16. und 17. Jh.).

60, 1967

S. 3–41: J. B. Schneyer, Eine Sermonesliste des Nicolaus de Byard, O.F.M. (Initienliste des gesamten bisher ermittelten Predigtwerkes des Franziskaners; Mitte 13. Jh.). S. 42–54: H. Rüthing, Kritische Bemerkungen zu einer mittelalterlichen Biographie des Nikolaus von Lyra (für eine schon von H. Labrosse edierte biographische Notiz, nach der Lyra in seiner Jugend eine jüdische Schule besucht habe, wird erhöhter historischer Wert beansprucht, da R. ihre Herkunft aus einem

1406 geschriebenen Brief des Kartäusers Heinrich Egger von Kalkar nachweist).

S. 55–78: J. Miethke, Ockhams „Summulae in libros Physicorum“ – eine nicht-authentische Schrift? (gegen C. K. Brampton wird die Authentizität aufrechterhalten). S. 273–316: Th. Desbonnets, Recherches sur la Généalogie des Biographies primitives de Saint François. S. 317–324: A. Chiappini, P. Ludovico della

Genga umanista Aquilano del sec. XV<sup>o</sup> (zwei Briefe an Joh. Capistranus).

61, 1968

S. 79–98: J. Miethke, Zu Wilhelm Ockhams Tod (Datum ungewiß, zwischen Ende 1346 und Ende 1349). S. 400–433: H. Ooms, Catalogue des Incunables du Collège Saint-Bonaventure de Quaracchi.

62, 1969

S. 196–266: C. Piana, La Facoltà teologica dell'Università di Bologna nella prima metà del Cinquecento (Rolle der Fakultät auf dem Trienter Konzil und im Streit um die Unsterblichkeit der Seele; Promotionszeugnisse und -listen).

S. 377–381: E. Doyle, A Manuscript of William Woodford's „De dominio civili clericorum“ (die bisher nur aus dem Zitat Wyclifs bekannte Schrift Woodfords gegen Wyclif ist in Cod. theol. lat. fol. 580 der Deutschen Staatsbibliothek Berlin-Dahlem überliefert). S. 392–399: J. Kirshner, A Document on the Meeting of the Chapter General in Florence (1365) (auch unter den Franziskanertheologen gab es Gegner des Handels mit städtischen Schuldverschreibungen).

Tübingen

Oberman

## Archivum Franciscanum historicum 62, 1969.

S. 502–517: B. Degler, Drei Fassungen der Terziarierregel aus der Oberdeutschen Franziskanerprovinz (veröffentlicht drei deutsche Fassungen der 1289 von Nikolaus IV. approbierten Regel). S. 518–564: V. Meneghin, Due compagnie sul modello di quelle del „Divino Amore“ fondate da Francescani a Feltre e a Verona (1499, 1503) (veröffentlicht die Statuten).

Tübingen

Ulrich Bubenheimer

## Historisches Jahrbuch 89, 1969

S. 1–32: Friedrich Merzbacher, Römisches Recht und Romantik im Mittelalter. Zum gegenwärtigen Stand der Forschung. S. 33–51: Arno Seifert, Das Ingolstädter Collegium vetus. Die Geschichte eines frühen Lehrstuhltyps in der Artisten-

fakultät. S. 52–80: Richard van Dülmen, Antijesuitismus und katholische Aufklärung in Deutschland. S. 81–115: Heribert Raab, Joseph von Görres und die Schweiz. S. 153–170: Friedrich Keinemann, Das Domstift Mainz und der mediate Adel. Der Streit um die Zulassung von Angehörigen der landsäßigen Ritterschaften zu Mainzer Dompräbenden (vor allem die Entwicklung des 18. Jahrhunderts wird dargestellt). S. 337–371: Gerhard Köbler, Zur Frührezeption der *Consuetudo* in Deutschland (Entwicklung bis zum 13. Jahrhundert skizziert). S. 372–408: Wilhelm Kölmel, Machiavelli und der Machiavellismus. Mit einem Exkurs zu Platinas Schrift: „*De principe*“. S. 409–410: Heribert Raab, Sieben Jahrhunderte päpstlichen Gesandtschaftswesens. Bemerkungen zu K. Wolf, Die Entwicklung des päpstlichen Gesandtschaftswesens in dem Zeitabschnitt zwischen Dekretalrecht und Wiener Kongreß, 1159–1815 (historisch ungenügende Darstellung).

Bamberg

R. Reinhardt

Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis, N.S. XLVII, 1965–1966.

S. 1–11: Gérard Moreau, Les synodes des Eglises wallonnes des Pays-Bas en 1563 (die fünf im Livre Synodal genannten Synoden 1563 werden auf drei reduziert, die alle in Antwerpen abgehalten worden sind). S. 12–21: A. Hallema, Retorsiemaatregelen in het Brabantse kort vóór de Munsterse vrede (kurze Skizze der kirchlich-politischen Kämpfe in Brabant 1630–1640). S. 65–70: E. J. Jonkers, Enkele opmerkingen over de concilies in Gallië en het asylnrecht in de vijfde en zesde eeuw (Ergänzungen zu Wengers Arbeiten für Gallica). S. 71–97: R. R. Post, Johann Pupper van Goch (Leben; Joh. van Goch war Priester der Diözese Utrecht und gehörte nicht zu den Brüdern vom gemeinsamen Leben; Theologie; Verhältnis zu Luther). S. 98–119: H. W. Meihuizen, De tragische Thomas Müntzer (Motive in Müntzers Leben und Theologie). S. 131–136: A. J. Visser, Eén of twee antichristen bij Commodianus? (zu *Commod. I*, 41 ff. u. a.). S. 137 bis 165: W. F. Dankbaar, De reformatieopgave van bisschop Frans van Waldeck (1543–1548) en de situatie in de Groninger Ommelanden (eine gerechte Würdigung des Lebens und des Reformationsversuches des Bischofs von Münster und Osnabrück). S. 166–183: R. H. Bremmer, Het beleg en ontzet van Leiden (1574): een venster op de opstand (ordnet die Belagerung Leidens in die Anfangsgeschichte des Aufstandes ein). S. 195–207: L. J. van der Lof, Die Einwirkung der katholischen Kirche in den Dialogen Augustins „*De beata vita*“ und „*De ordine*“ (Monica in den Dialogen als Vorbild der christlichen Mutter und als Abbild der Kirche; Augustin in den Dialogen von Cassiciacum schon kirchlich-katholisch). S. 208 bis 230: C. Augustijn, De gesprekken tussen Bucar en Gropper tijdens het godsdienstgesprek te Worms in december 1540 (Gang der Verhandlungen; theologische Positionen; Regensburg 1541). Keetje Rozemond, Johannes Antonius Seinerus, vertaler van de *Confessio Orthodoxa* (Übersetzung erschien 1722; Beispiel für die Berührungen zwischen russischer Orthodoxie und westlichen Kirchen in der Zeit Peters I.).

N.S. XLVIII, 1967–1968

S. 5–19: A. J. Visser, *Christianus sum, non possum militare: Soldatenmartyria uit de derde eeuw* (ausgehend von Tertullian, *de corona*, werden einige Soldatenmartyrien untersucht; betont Notwendigkeit der Differenzierung). S. 20–38: J. H. Jongkees, *Het begin van de beeldende kunst in de christelijke kerk* (Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Th. Klauser im Jahrbuch für Antike und Christentum; Hauptgesichtspunkte für eine Erforschung der Entstehung der „christlichen Kunst“ im 3. Jh.). S. 39–59: C. C. de Bruin, *Bespiegelingen over de ,bijbelvertaler van 1360'. Zijn milieu, werk en persoon* (1. Geschichte der Forschung und heutiger Stand des Problems). S. 72–88: C. A. Tukker, *Acta van de Classis Gouda van 30 juni 1605 tot 4 juli 1606* (Text der *Classis*-Protokolle nach in Brüssel befindlicher Abschrift des verlorenen Originals). Afl. 2 ist als Festschrift für Prof. Dr. D. Nauta aus Anlaß seiner Emeritierung herausgegeben.

S. 150–165: C. Augustijn, *Alleen das heilig Evangelium. Het mandaat van het*

Reichsregiment 6 maart 1523 (Vorgeschichte und Verbreitung des Begriffes „reines Evangelium“ ö. ä.). S. 166–181: W. F. Dankbaar, Over de voorgeschiedenis van het ouderlingenambt, bepaaldelijk in Oost-Friesland (weist auf die komplizierte Vorgeschichte des Presbyteramtes in der reformierten Gemeinde hin und macht am Beispiel Ostfrieslands deutlich, wie spätmittelalterliche Tradition und reformatorisches Bemühen sich kreuzen und zusammenfinden). S. 182–196: J. H. Primus, The Rôle of the Covenant in the Doctrine in the Puritanism of John Hooper (Einfluß Bullingers u. a. Oberdeutscher auf J. Hooper, den „Zwingli of England“ und Vorläufer der Puritaner). S. 197–212: J. N. Bakhuizen van den Brink, De Seconde Epistre van Gentian Hervet (Hervet spielt eine gewisse Rolle auf dem Konzil von Trient, war aber kein überragender Geist; Text des anticalvinistischen Pamphlets von 1561, das von Marnix angegriffen wird). S. 213–231: C. van der Woude, John Jewel, apologet van het Anglicanisme (Leben des John Jewel, des „anti-puriteins episcopalist“; Analyse Apologia von 1562). S. 232–266: W. J. Kooiman, Philippus Nicolai contra Petrus Plancius in de strijd om de ubiquitas corporis Christi (Darstellung des Streits zwischen der kleinen lutherischen Gemeinde in Amsterdam und den Reformierten; Eingreifen Nicolais, „een der ergsten strijd-theologen uit zijn Tijd“; seine „Verantwortung der Evangelischen Kirchen in Hollandt“, 1603). S. 267–280: G. P. van Itterzon, Engelse belangstelling voor de Canones van Dordrecht (Englische Beteiligung an der Debatte, v. a. der Erwählungslehre; zwei Briefe J. Youngs an S. Ward von 1618/19). S. 281–292: J. van Laarhoven, Protestanten als revolutionairen. Notities bij de komplottheorie (untersucht die Ursprünge der Theorie, die französische Revolution sei das Ergebnis eines Komplottes von Protestanten, Freimaurern u. a. in Traktaten des 18. und 19. Jh.). N. S. XLIX, 1968–1969

S. 4–36: G. H. M. Posthumus Meyjes, Iconografie en primaat, Petrus en Paulus op het pauselijk zegel (geht den vielen Erklärungsversuchen der Darstellung des Petrus links von Paulus auf päpstlichen Siegeln nach; Petrus von Damiani als Urheber dieses Scheinproblems). S. 37–58: S. B. J. Silberberg, Gerard Brandt als kerkhistoricus (Leben und Werk des remonstrantischen Kirchenhistorikers Brandt, 1626–1685). S. 59–100: J. N. Bakhuizen van den Brink, Daniel Schleyermacher in Nederland (Geschichte der Ronsdorfer Sekte, Rolle des Großvaters von F. Schleiermacher; Aufenthalt Schleyermachers in Arnheim; Dokumente, darunter das Ronsdorfer Glaubensbekenntnis von 1754, das auch niederländischen Synoden zur Begutachtung vorgelegt wurde). S. 129–134: E. J. Jonkers, De Constitutiones Apostolorum over de vrouw in het christelijk gemeentelven (kurze Zusammenstellung der Aussagen der Constitutiones Apostolorum). S. 135–154: C. C. de Bruin, Bespiegelingen over de „Bijbelvertaler van 1360“. Zijn milieu, werk an persoon (II) (Fortsetzung. 2. War der Übersetzer Laie oder Kleriker? Er war wohl Mönch). S. 155–168: Howard Slenk, Jan Utenhove's Psalms in the Low Countries (Verbreitung und Gebrauch 1551–1571). S. 169–182: L. J. A. van der Laar, Wie waren Cornelius Walraven en Jacobus Michaelis? (Lebensweg dieser beiden Teilnehmer der Synode von Wesel 1568; Studium in Köln“ Frage der Entstehung des Konfessionsbewußtseins am Niederrhein in den 60er Jahren des 16. Jh.).

S. 194–219: A. de Groot, David Kleman en de controverses over zijn „orde des heils“ (Streit um Wolfianismus). S. 220–241: A. C. Honders, H. F. Kohlbrügge en de liturgie. N. S. L, 1969

S. 1–10: L. J. van der Lof, Ambrosius en Martinus van Tours (Auseinandersetzung mit J. Fontaine, Sulpice Sévère, S. C. 133; lehnt die Thesen F.s ab). S. 11–27: C. C. de Bruin, De'bijbelvertaler van 1360' (III) (Fortsetzung. 3. Das Werk; Sprache und theologische Bildung). S. 28–55: Robert Stupperich: Anfang und Fortgang des Täuferturns nach Ubbo Emmius (Veröffentlichung des Textes De anabaptisticae sectae initio et progressu in Germania; Quellen dieser kleinen Schrift).

S. 56–66: C. A. Tukker, Gerson – Jakobus I – De Statenvertaling (eine Skizze des Lebens dieses nicht sehr bekannten Theologen, der durch seine Mitwirkung an der Bibelübersetzung und durch seinen Streit mit Jakob I. eine gewisse Bedeutung

hat). S. 67–86: Cornelis P. van Andel, Gerhard Tersteegen en zijn Nederlandse vrienden (berichtet über eine Handschrift in der Bibliothek der Rijksuniversität in Utrecht, die die Kopien von 114 Briefen Tersteegens an niederländische Freunde aus den Jahren 1734–1741 enthält).

*Bad Honnef*

*W. Sch.*

*Odrozenie i Reformacja W Polsce. tom. XIV., 1969*

Der vorliegende Band des bekannten Jahrbuches bietet vier größere Aufsätze, die alle der Zeit der Gegenreformation gewidmet sind. Es behandeln: S. 5–24: W. Czapliński, Glanz und Schatten der katholischen Kirche in Polen in nachtridentinischer Zeit. S. 27–57: S. Grzeszczuk, Die Geistlichkeit und die Feldzüge des 16. und 17. Jh. Probleme und Erörterungen. S. 59–88: J. Poplatek, Jan Wiellwicks und sein Tagebuch (1566–1629). S. 89–99: J. Tazbir, Der Kult des Heiligen Isidor in Europa. Von größerem Interesse sind die kleinen Mitteilungen. H. Barycz bemüht sich, den polnischen Überbringer des Briefes Melanchthons an Joh. Heß (CR 2, 684) zu identifizieren und veröffentlicht aus der Breslauer Stadtbibliothek einen Brief des Roderich Mauritius an seinen Lehrer Ludwig Vives, der ein Echo auf die Rektoratsrede des Nicolaus Kopp in Paris wiedergibt. V. Marchetti bespricht neue Briefe des Fausto Sozzini aus den Jahren 1576–1586, H. Wisner, Die Studienjahre Jan Radziwills und S. Tworek bietet Materialien zur Geschichte des Calvinismus in Litauen im 17. Jh. Der inhaltreiche Band wird durch einige Rezensionen polnischer Werke abgeschlossen.

*Münster/Westf.*

*R. Stupperich*

*Rivista Storica Italiana* 81, 1969

S. 44–73: Geo Pistarino, Genova medievale tra Oriente e Occidente. S. 107 bis 117: Vito Fumagalli, Città e distretti minori nell'Italia carolingia. Un esempio.

S. 118–132: Giorgio Cracco, Spunti storici e storiografici in Elgaldo di Fleury. S. 133–173: Valerio Marchetti, Sull'origine e la dispersione del gruppo ereticale dei Sozzini a Siena (1557–1560). S. 286–303: Arnaldo Momigliano, L'età del trapasso fra storiografia antica e storiografia medievale (320–550 d. C.). S. 453 bis 479: E. Ashtor, Che cosa sapevano i geografi arabi dell'Europa occidentale?

S. 652–586: Maria Luisa Pesante, Protestantismo e Illuminismo. La formazione di Johann Friedrich Le Bret. [Le Bret, württembergischer Theologe hugenottischer Herkunft, später Theologieprofessor und Kanzler an der Universität Tübingen, weilte von 1757–1761 in Venedig und kam dadurch in enge Berührung mit den Problemen des italienischen Katholizismus]. S. 721–744: Romeo de Maio, Il problema del quietismo napoletano. [Quellen; Zirkel und Gönner im ausgehenden 17. Jahrhundert; weitere Geschicke].

*Bamberg*

*R. Reinhardt*

*Studia Theologica* 23/2 (Oslo 1969)

S. 115–140: M. Saebö, Die deuterostacharjanische Frage. Eine forschungsgeschichtliche Studie. S. 141–155: K. E. Børresen, Augustin, interprète du dogme de la résurrection. Quelques aspects de son anthropologie dualiste (dualistische Anthropologie, wobei das Hauptproblem darin besteht, die Beziehung zwischen der unsterblichen, nach Gottes Ebenbild geschaffenen Seele und dem sterblichen Fleisch zu erhellen. In Augustins Eschatologie sind zwei Strömungen eingebaut und in eine Synthese gebracht: die biblische Hoffnung künftiger Auferstehung der Verstorbenen und die griechisch-platonische Überzeugung der Unsterblichkeit der Geisteseele. In der leiblichen Auferstehung wird der Dualismus zwischen dem „oberen“ und „unteren“ Element überwunden in der vollkommenen Harmonie des ganzen Menschen, der in melius verwandelt ist). S. 156–172: T. Harjunpaa, An Historical Outline of Hymnody in Finland (Überblick über die Geschichte des Kirchenliedes in Finnland von der Reformationszeit, wo vor allem Michael Agricola gewürdigt wird, bis zur Gegenwart).

*München*

*G. Schwaiger*